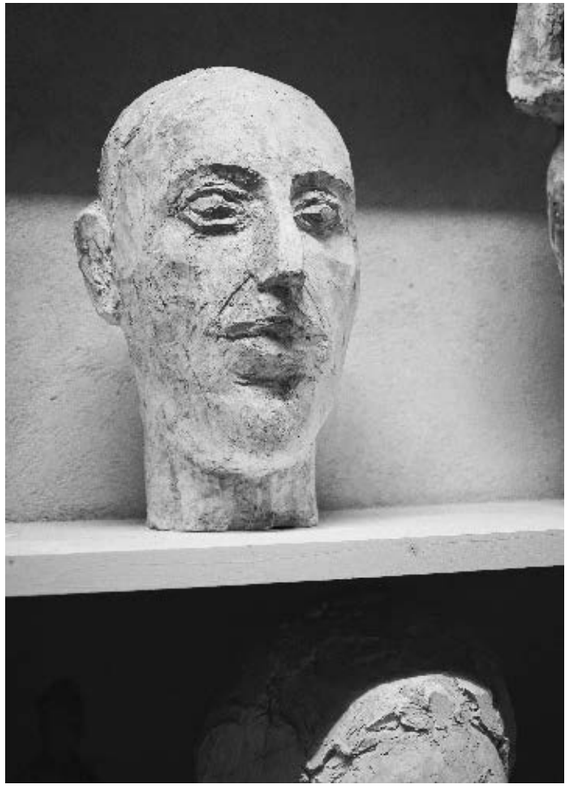
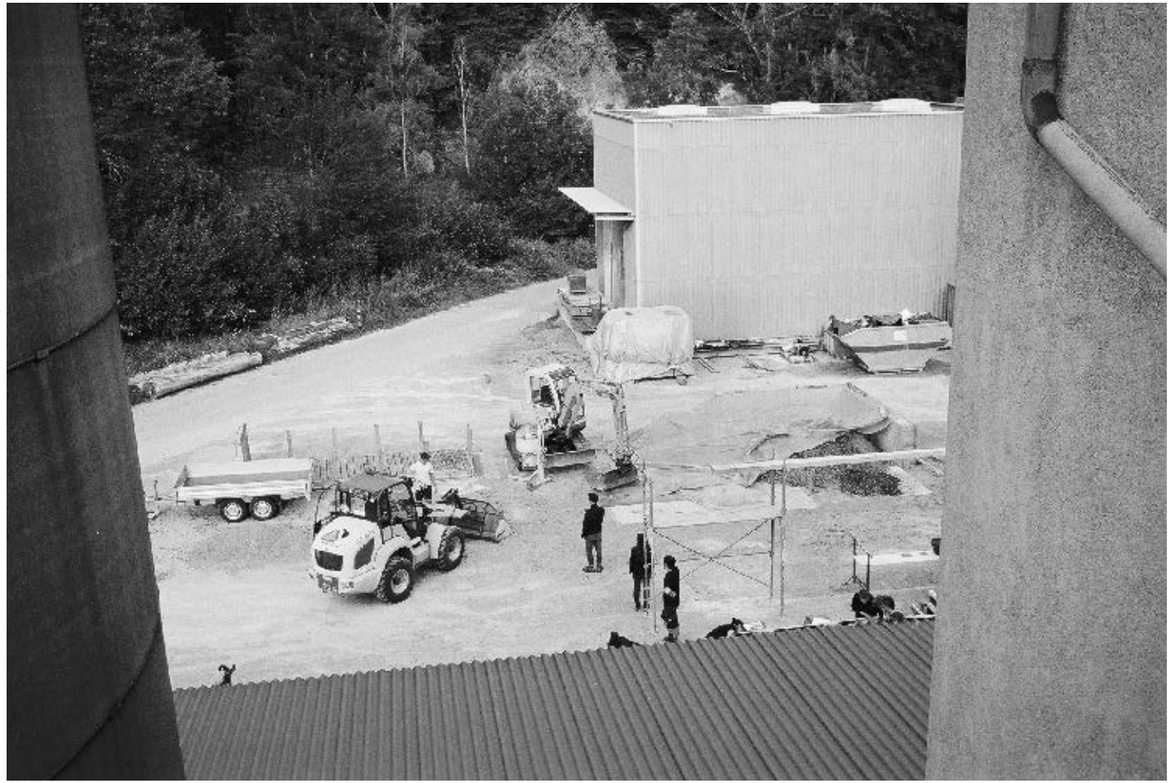
SITTERWERK JAHRESBERICHT 2017





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stiftung Sitterwerk blickt auf ein ereignisreiches 2017 zurück, das nicht nur von inhaltlich breit gefächerten Aktivitäten und bereichernden Zusammenarbeiten geprägt war, sondern auch von Abschieden und Neuanfängen.

Nach sechseinhalb Jahren in der Geschäftsleitung verliess Ariane Roth Ende März 2017 die Stiftung Sitterwerk mit dem Wunsch nach einer Veränderung ihres Arbeitsortes. Sie war 2010 zum Sitterwerk gestossen, nachdem sie es im Rahmen ihrer damaligen Tätigkeit für das Bildarchiv der Bibliothek Andreas Züst kennengelernt hatte. Ariane Roth hat die Entwicklung des Sitterwerks wesentlich mitgeprägt. Sie verhalf der Organisation zu einem stabilen Boden,

entwickelte vorhandene Ideen weiter und verpasste neuen Projekten den notwendigen Schwung, damit sie realisiert werden konnten. Für ihr grosszügiges und beherztes Engagement bedanken wir uns vielmals und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Ihre Nachfolge trat die Kunsthistorikerin und Kulturveranstalterin Duscha Kistler an. Während zehn Jahren hatte sie das internationale Animationsfilmfestival ‹Fantoche› in Baden geleitet, war anschliessend für Martin Heller tätig und in diversen kulturellen Projekten und Gremien engagiert, bevor sie Anfang Mai im Sitterwerk die Fäden in die Hand nahm. Gleichzeitig mit Duscha Kistler begann auch Jeanette Badura ihre Arbeit fürs Sitterwerk. Die einstige Praktikantin übernahm die Mutterschaftsvertretung von Annette Böckle, der Assistentin der Geschäftsleitung.

Auch im Stiftungsrat der Stiftung Sitterwerk kam es zu personellen Veränderungen. Richard Hunziker, Stiftungsratsmitglied und seit 2013 im Leitungsausschuss, dem strategischen Organ des Sitterwerks, nahm im März 2017 an seiner letzten Ausschusssitzung teil und trat nach Übernahme eines anderen, zeitintensiven Engagements im Kulturbereich auf Ende 2017 ganz aus dem Stiftungsrat aus. Ihren Austritt aus dem Stiftungsrat gab ebenfalls Gabi Thorbecke bekannt. Bei beiden bedanken wir uns herzlichst für ihr jahrelanges, höchst grosszügiges Engagement.

Und last but not least stand uns Ende Jahr ein weiterer Abschied bevor: Christoph Flury gab nach zehn Jahren die Geschäftsleitung des Vereins Material-Archiv ab. Er war Mitinitiator und massgeblich am Aufbau und an der Entwicklung des Netzwerks beteiligt. Dem Sitterwerk bleibt die Zusammenarbeit mit Christoph Flury glücklicherweise erhalten; gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Lukas Furrer wird er uns weiterhin für architektonische Fragen zur Seite stehen.

Auch 2017 entstanden in und aus den einzelnen Institutionen des Sitterwerks vielfältige Projekte und öffentliche Veranstaltungen. Die wichtigsten Ereignisse können auf den nachfolgenden Seiten nachgelesen werden. Besonders hervorheben möchten wir unter anderem die Publikation ‹Hans Josephsohn, Skulpturen – Fotografien von Jürg Hassler›, welche Anfang März im Verlag Scheidegger & Spiess in Deutsch und Englisch erschien. Herausgegeben wurde sie vom Kesselhaus Josephsohn unter der Verantwortung der langjährigen Mitarbeiterin Nina Keel.

Julia Lütolf, Leiterin des Werkstoffarchivs, setzte sich im vergangenen Jahr vertieft mit dem Thema Stampflehmbau

auseinander. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekten Roger Boltshauser und seinem Team konnten im Werkstoffarchiv die Ausstellung ‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen› und eine zweiwöchige Summerschool mit Studierenden der École polytechnique fédérale de Lausanne stattfinden.

Im November eröffneten Roland Früh, Leiter der Kunstbibliothek, und der Genfer Künstler und Verleger Izet Sheshivari die Ausstellung ‹Orphan Papers›. Izet Sheshivari, seit Jahren regelmässiger Besucher des Sitterwerks, widmete sich darin den persönlichen Notizen, Briefen, Einladungskarten und Zeitungsartikeln, die er in den Büchern der Kunstbibliothek gefunden hatte, und ermöglichte damit einen ganz neuen Blick auf den Buchbestand und seine Sammler.

In den beiden Ateliers im Sitterwerk waren der in Bern lebende Künstler Vaclav Pozarek und die deutsche Künstlerin Lena Henke zu Gast. Beide blieben für mehrere Monate und entwickelten vor Ort neue Arbeiten, die sie in Offenen Ateliers einem Publikum vorstellten.

Neben den Gastkunstschaffenden haben diverse weitere internationale Gäste aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen das Sitterwerk für kürzere oder längere Aufenthalte besucht und die beiden Archive genutzt. Darüber hinaus hat das Sitterwerk-Team über das Jahr verteilt rund 2'000 Personen durch seine Institutionen und die der benachbarten Kunstgiesserei St.Gallen geführt.

Obgleich das Sitterwerk mit diesem Angebot an Führungen, mit Vermietungen und mit seinen Einnahmen aus Eintritten und Verkäufen einen ansehnlichen Anteil an Eigenmitteln erbringt, ist es massgeblich auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir sind dankbar, mit der Kulturförderung des Kantons St.Gallen, der Stadt St.Gallen und dem Straubenzeller Fonds der Ortsbürgergemeinde St.Gallen Partner der öffentlichen Hand zur Seite zu haben, welche die Einzigartigkeit sowie die regionale und nationale Bedeutung des Sitterwerks anerkennen und uns seit Jahren fördern. Mit der Stadt St.Gallen konnte im Herbst 2017 erstmals eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, und der Kanton verlängerte seinen Leistungsvertrag um weitere drei Jahre.

Ein besonderer Dank gilt unserem Gönnerkreis. Rund 300 Personen und Institutionen schenken dem Sitterwerk aktuell ihr Vertrauen und Interesse und unterstützen es mit einem Jahresbeitrag ab 100 Franken. Gut 30 davon dürfen wir zur Kategorie Donatoren zählen. Sie zahlen einen Jahresbeitrag von 1'000 Franken oder teils deutlich mehr

und helfen damit essenziell, unsere Betriebskosten zu finanzieren. Für einzelne Projekte dürfen wir darüber hinaus immer wieder auf die grosszügige Unterstützung von regionalen und nationalen Stiftungen zählen. Auch ihnen gilt unser herzlichster Dank.

Trotz dieser breiten Förderstruktur ist die finanzielle Situation der Stiftung Sitterwerk anspruchsvoll. Der Betrieb ist bei Weitem nicht ausfinanziert, obgleich das Sitterwerk-Team zu bescheidenen Lohnansätzen und äusserst kostenbewusst arbeitet. Dies führte 2017, einem Jahr der Veränderungen und Übergänge, trotz intensiver Bestrebungen zu einem erheblichen Defizit. Es ist ein zentrales Anliegen der Geschäftsleitung und des Leitungsausschusses, dem Sitterwerk in den nächsten Jahren eine stabile und verbesserte Betriebsfinanzierung zu sichern, um mittelfristig mehr Kapazitäten zu vernünftigen Lohnbedingungen zu ermöglichen.

Umso mehr möchte ich dem Team meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen: für seine Professionalität, sein Herzblut und dafür, dass es das Sitterwerk sorgfältig positioniert, stetig weiterentwickelt und weltweit vernetzt. Unterstützt wird es darin von Zivildienstleistenden, von Ehrenamtlichen, von Mitarbeitenden der Kunstgiesserei und des Fotolabors und von diversen Partnerinnen und Partnern. Sie alle verhelfen dem Sitterwerk zu seiner inhaltlichen Tiefe und machen es im Bereich Kunst und Kultur zu einem einzigartigen Kosmos von nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Leitungsausschusses wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen beim Rückblick auf das Jahr 2017 im Sitterwerk. Es freut uns sehr, dass Sie uns Ihr Interesse schenken, und wir hoffen darauf, Sie auch für unsere zukünftigen Aktivitäten und Entwicklungen gewinnen zu können – sei es als Besucherin oder Besucher, für eine inhaltliche Zusammenarbeit oder in Form eines finanziellen Engagements.

Mit den besten Grüssen und auf bald im Sitterwerk

Ihr Rainer Zigerlig
Präsident der Stiftung Sitterwerk

Die wichtigsten Ereignisse 2017

15. Januar

‹Werkstoffperspektiven›: Öffentlicher Rundgang am letzten Ausstellungstag

Das neue Jahr begann mit dem Abschluss der Ausstellung ‹Werkstoffperspektiven›. Diese wurde im Oktober des Vorjahres zum zehnjährigen Bestehen des Sitterwerks eröffnet und gewährte mit Dioramen, Zeichnungen und Texten besondere Einblicke in die Sammlung des Werkstoffarchivs. Am letzten Tag der ‹Werkstoffperspektiven› wurden auf einem öffentlichen Rundgang einige dieser Sammlungsgeschichten erzählt. Diejenige der Muschelseide beispielsweise schilderte Felicitas Maeder, die bereits seit Jahren den Spuren der Goldfäden vom Meeresgrund folgt. Julia Lütolf erläuterte als Leiterin des Werkstoffarchivs Zusammenhänge mit weiteren Materialmustern und ihren Weg in den Fundus des Sitterwerks. Darüber hinaus führten die zahlreichen Illustrationen, welche die Künstlerin Theres Senn eigens für die Ausstellung gestaltet hatte, zu frei assoziierten Varianten der Sammlungserzählung.

Januar

Neue Mitarbeiterin im Kesselhaus Josephsohn: Bettina Zimmermann

Anfang Januar stiess Bettina Zimmermann als neue Mitarbeiterin im Kesselhaus Josephsohn und in der Galerie Felix Lehner zum Sitterwerk-Team. Bettina Zimmermann hat Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel studiert und Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Sie war in unterschiedlichen Funktionen tätig und ist neben ihrer Arbeit für das Kesselhaus Wissenschaftliche Assistentin am gta Archiv der ETH Zürich.

17. Januar

Offenes Atelier mit kurzen Vorträgen von Salome Schmuki und Theo Cowley

Salome Schmuki (*1979) und Theo Cowley (*1976), seit Oktober 2016 im Gastatelier des Sitterwerks, hielten am 17. Januar im Rahmen ihres Offenen Ateliers kurze Vorträge.

Die in St.Gallen und Brüssel lebende Künstlerin Salome Schmuki untersucht in ihrer Arbeit die Struktur und Organisation von Sprache und die Art und Weise, wie geschriebene Sprache kodiert ist. Für das Offene Atelier beleuchtete sie eingehend ihre Auseinandersetzung mit Dyslexie. Basierend auf verschiedenen Aspekten des Lesevorgangs gestaltet Salome Schmuki typografische Anwendungen, in welchen sie der Uniformität von Buchstaben widersteht.

Die Arbeit von Theo Cowley dreht sich um Aspekte der Performativität. Der gebürtige Engländer arbeitet mit einer Vielzahl von Medien und untersucht unterschiedlichste gesellschaftliche und performative Strukturen und Beziehungen. Am Offenen Atelier gab Theo Cowley Einblick in seine Publikation ‹Compo de Rheto›: ein komplexes, vielschichtiges Künstlerbuch, inspiriert von den ‹Compositions de rhétorique de M. Don Arlequin› des Schauspielers Tristano Martinelli. Die ‹Compositions de rhétorique› von Ende des 16. Jahrhunderts dienten vermutlich als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Harlekin-Figur.

22. Januar

Solothurner Filmtage: ‹Josephsohn – Stein des Anstosses› (1977) von Jürg Hassler

Vierzig Jahre nach seiner Uraufführung haben die Solothurner Filmtage und die SRF-Sendung ‹Sternstunde Kunst› Jürg Hasslers Dokumentarfilm über Hans Josephsohn in einer restaurierten Originalversion gezeigt. Zu verdanken ist dies dem Engagement des Schweizer Filmemachers Thomas Imbach.

In seinem Film zeichnet Jürg Hassler, betroffen von der Kompromisslosigkeit seines langjährigen Freundes Hans Josephsohn, ein eindringliches Bild des Künstlers. Er zeigt auf, wie sich dessen Haltung und Kunst im Spannungsfeld zwischen westlicher Konsumwelt, Pop-Art, Gesellschaftsutopien und Kunst im Dienste sozialistischer Propaganda nicht verorten lässt: So involviert Josephsohn in diese Fragen der Zeit auch ist, so wenig schlagen sie sich in seiner Arbeit nieder. Er setzt sich, sperrig und quer zu seiner Zeit, in ganz eigener Weise mit der Skulptur auseinander. Diese Konsequenz deutet bereits auf die Formensprache der grossen Halbfiguren und Liegenden hin, wie er sie 15 Jahre später entwickelt hat.

4. Februar bis 25. Juni

Lokremise St.Gallen: Hans Josephsohn und Franz West

In der Lokremise des Kunstmuseums St.Gallen wurden erstmals Werke von Hans Josephsohn und Franz West (1947–2012) miteinander kombiniert. Die Ausstellung mit dem Titel ‹Body Doubles› thematisierte den Körper als skulpturales Volumen, als physische Präsenz im Raum beziehungsweise als Negativraum, welcher den Körper umgibt. Ohne einander gekannt und wahrscheinlich auch ohne voneinander gewusst zu haben, bearbeiteten die beiden Grössen der plastischen Kunst des 20. Jahrhunderts ähnliche Materialien und Themen in ganz unterschiedlicher Weise. Die Gegenüberstellung von Josephsohn und West wurde ergänzt durch Arbeiten von Pipilotti Rist und Urs Fischer. Diese vierte Ausstellung von Werken aus der Sammlung von Ursula Hauser in der Lokremise wurde von der Sammlungskuratorin Laura Bechter und Konrad Bitterli, dem heutigen Direktor des Kunstmuseums Winterthur, konzipiert.

12. Februar bis 26. März

Skulpturen von Hansjürg Buchmeier in einer Ausstellung im Sitterwerk

Seit 2012 arbeitet der in Emmen lebende Künstler Hansjürg Buchmeier (*1956) für die Umsetzung seiner Bronzefiguren mit der Kunstgiesserei St.Gallen zusammen. Entstanden sind seither nicht nur diverse Werke, sondern auch Kollegialität. 2015/2016 war Hansjürg Buchmeier für einige Monate in der Kunstgiesserei, um während eines Sabbaticals konzentriert und unter Anleitung fachkundiger Giessereimitarbeitender an der Umsetzung einer Gruppe grösserer Skulpturen zu arbeiten.

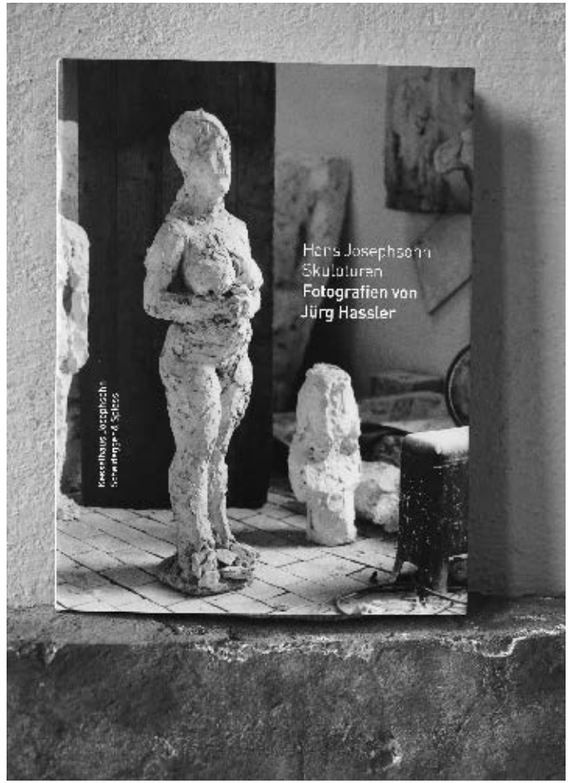
Im Sitterwerk war vom 12. Februar bis 26. März 2017 mit der Werkgruppe ‹Contingentia› das Resultat dieser Zusammenarbeit ausgestellt. Die Arbeiten kehrten damit zurück an den Ort ihrer Produktion, in die unmittelbare Nachbarschaft zur Kunstgiesserei. Die Ausstellung thematisierte so die Vertrautheit des Künstlers mit der Produktion und zugleich die Beziehung der Kunst zu ihrem Entstehungsprozess und den Produktionsbedingungen. Ein Thema, das am 12. März, in einer Gesprächsrunde mit Roger Boltshauser (Architekt), Felix Lehner (Leiter der Kunstgiesserei St.Gallen) und Hansjürg Buchmeier diskutiert wurde.

März

Publikation: ‹Hans Josephsohn, Skulpturen – Fotografien von Jürg Hassler›

Anfang März 2017 erschien im Verlag Scheidegger & Spiess die Publikation ‹Hans Josephsohn, Skulpturen – Fotografien von Jürg Hassler›. Vom Kesselhaus Josephsohn und dessen Leiter Ulrich Meinherz herausgegeben, ist in diesem knapp hundert Seiten starken Buch eine Auswahl der Fotos versammelt, die Hassler in den Sechziger- bis Achtzigerjahren von Josephsohns Skulpturen gemacht hat – vor allem in dessen Atelier in Zürich, aber auch an den damaligen Ausstellungen im Helmhaus Zürich 1964 und im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen 1975.

Als ehemaliger Bildhauerschüler und Assistent von Josephsohn entwickelte der später zum Fotografen und Filmemacher ausgebildete Hassler eine spezifische Bildsprache für seine fotografische Auseinandersetzung mit Josephsohns Arbeit: ‹Ich habe nie ans Fotografieren gedacht, sondern immer an Plastiken›, beschreibt Hassler seine fotografische Praxis, die zum Ziel hatte, mit der Abbildung möglichst nahe an die unmittelbare Wahrnehmung der Skulpturen und deren Plastizität im Raum heranzukommen.



Nina Keel, langjährige Mitarbeiterin im Kesselhaus Josephsohn, setzt sich in ihrem Essay analytisch mit den Eigenheiten dieser Bildsprache auseinander und zeigt, wie Hasslers Aufnahmen die Auffassung von Josephsohns Skulpturen beeinflussen. Daneben hat Hassler durchaus im Stil eines Reportagefotografen in Stimmungsbildern die Atmosphäre im Atelier festgehalten und den Künstler dabei beobachtet, wie er sich im Atelier bewegt. So dokumentiert das Buch nicht nur Josephsohns Werk bis Anfang der Achtzigerjahre, sondern auch die Freundschaft zwischen ihm und Jürg Hassler.

Viele der Originalabzüge kamen erst im Zuge der Auflösung von Josephsohns Atelier wieder zum Vorschein. In einer von Nina Keel im Vorjahr eingerichteten Ausstellung im Sitterwerk wurden sie ein erstes Mal sichtbar gemacht. Die Publikation entstand auf der Basis dieser Ausstellung.

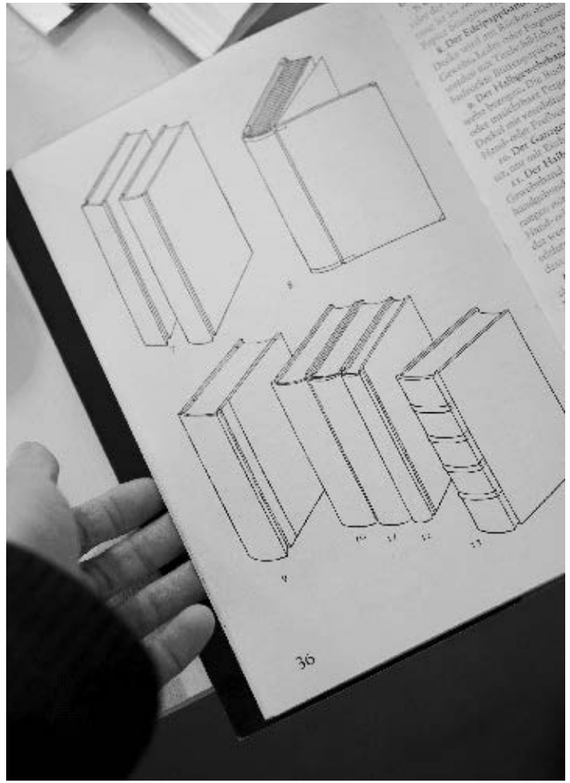
‹Hans Josephsohn, Skulpturen – Fotografien von Jürg Hassler› liegt in einer deutschen und in einer englischen Ausgabe vor und ist im Sitterwerk wie auch im Buchhandel für 29 Franken erhältlich.

18. bis 24. April

‹17 Meter Picasso›: Roland Brauchli zu Gast im Magazin der Kunstbibliothek

Das Sitterwerk verfügt seit Beginn 2015 mit dem Magazin über einen zweiten Arbeits- und Bibliotheksraum, den es vermehrt auch für Ausstellungen nutzen wird. Um einen Anfang zu wagen, war in der Woche vom 18. bis 24. April der Künstler und Grafiker Roland Brauchli eingeladen zu probieren, wie man Bücher ausstellen kann. Als Arbeitsmaterial dienten ihm fast 17 Meter Bücher von, mit und zu Pablo Picasso aus dem Bestand der Kunstbibliothek.

An einem Abendessen mit Gästen wurde angeregt diskutiert, wie sich Beziehungen zwischen Büchern darstellen lassen und wie Besucherinnen und Besucher in Gespräche über Bücher verwickelt werden können. Am Ende von Roland Brauchlis Aufenthalt blieben ein langer Tisch mit den aufgereihten 17 Metern Picasso und verschiedene Ausstellungsversuche zurück. Darin thematisierte Brauchli rein formal Bildsujets, erklärte die Qualität unterschiedlicher Drucktechniken oder legte durch einfache Vergleiche die Entscheidungen der Verleger und Grafiker offen – Picasso durfte dabei manchmal fast vergessen gehen.



23. April

Welttag des Buches 2017

Seit 2004 wird der durch die Unesco ausgerufene Welttag des Buches auch in der Schweiz begangen. Der Verein Buchstadt St.Gallen hat 2017 in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Vadiana 19 Institutionen eingeladen, vom 22. bis 24. April gemeinsam ein Fest der Bücher zu feiern. Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlage boten an diesen Tagen eine breite Palette von Veranstaltungen an. Auch das Sitterwerk war mit einer kleinen Ausstellung zum Thema ‹Der Stoff, aus dem die Bücher sind› dabei. Gezeigt wurden Materialmuster aus dem Werkstoffarchiv wie Papyrus, Hader, Blei, Aluminium, Sepia, Pigment und Irländisches Moos – eine lockere Präsentation (fast) aller Bestandteile des Buches und seiner Produktion. Dazu gab es eine Auslegeordnung von Literatur über Bücher und Bibliotheken aus dem Bestand der Kunstbibliothek.

29. April bis 30. Juni

‹5ünfstern, offene Künstlerateliers in der Ostschweiz›: Salome Schmuki und Katalin Deér im Sitterwerk

Im Rahmen von ‹5ünfstern, offene Künstlerateliers in der Ostschweiz› gaben Salome Schmuki und Katalin Deér in der Kunstbibliothek und im Werkstoffarchiv Einblick in neue und laufende Projekte. Salome Schmuki versah die Fenster mit Schriftzeichen und applizierte damit ihre ausführliche Recherche zu Leseverhalten und Dyslexie wie beiläufig auf einen unerwarteten Hintergrund. Die von Katalin Deér auf Tischen ausgelegten Hefte und Blätter waren Versuch und Resultat zugleich: Sie nutzte den Fotokopierer so, dass reproduzierte Buchseiten und Fotos von Reliefs und Architektur scheinbar plötzlich vom Zweidimensionalen ins Dreidimensionale wechselten – und umgekehrt. Dieser Effekt wurde durch das Mitkopieren der Hände der Künstlerin oder den Wechsel von Farbe zu Schwarz-Weiss zusätzlich verstärkt.

April/Mai

Wechsel in der Geschäftsleitung: Duscha Kistler folgt auf Ariane Roth

Ende März verliess Ariane Roth das Sitterwerk. Mit viel Elan und Herzblut hat sie die Stiftung Sitterwerk während sechseinhalb Jahren wesentlich geprägt. In ihrer Funktion als Geschäftsführerin hat Ariane Roth den vielen verschiedenen Projekten den richtigen Schwung verliehen und dem Sitterwerk eine erfolgreiche Entwicklung ermöglicht. Wir wünschen Ariane Roth alles Gute für die Zukunft und bedanken uns herzlichst für ihr grosses Engagement.

Im Mai trat Duscha Kistler die Nachfolge von Ariane Roth an. Als Kulturveranstalterin und -vermittlerin mit abgeschlossenem Kunstgeschichtsstudium hat sie zehn Jahre lang das internationale Animationsfilmfestival ‹Fantoche› in Baden und ab 2013 für Martin Heller das Projekt ‹Sound Development City› geleitet, welches jährlich mit einer Gruppe ausgewählter Kunstschaffender auf eine Expedition in zwei jeweils wechselnde internationale Städte ging und im Frühjahr 2017 seinen Abschluss fand. Nach dieser Zeit ‹nomadischen Arbeitens› hat Duscha Kistler im Sitterwerk als einem festen Ort eine neue Herausforderung gefunden, wo sie nun ihre Erfahrungen und Vernetzungen ganz für die Stiftung Sitterwerk nutzbar macht.

Mai

Mutterschaftsurlaub: Jeanette Badura vertritt Annette Böckle

Im Mai trat Annette Böckle, Assistentin der Geschäftsleitung, ihren Mutterschaftsurlaub an. Als Vertretung bis Ende April 2018 konnten wir Jeanette Badura gewinnen. Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste ‹Art Education – Ausstellen und Vermitteln› und war zuvor unter anderem im Modedesign tätig. Das Sitterwerk war ihr bereits aus einem Praktikum im Jahr 2015 bestens vertraut.

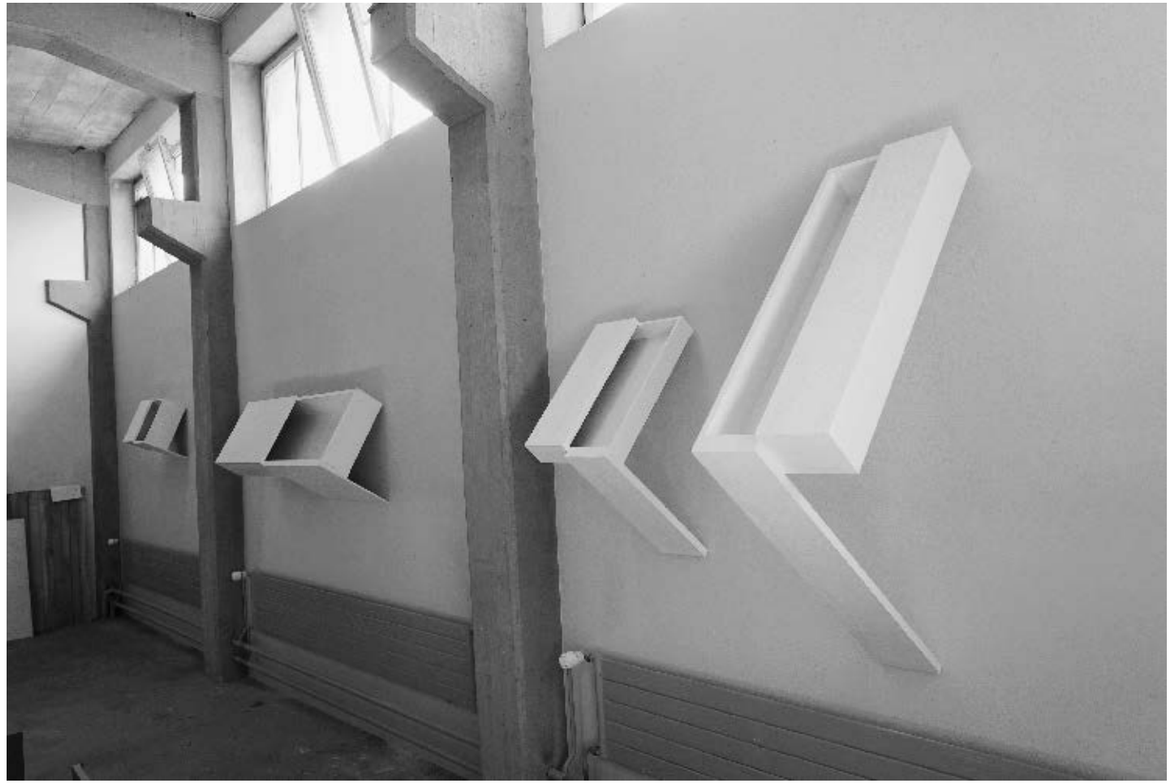
Mai bis September

Vaclav Pozarek im Gastatelier

Von Anfang Mai bis Anfang September war Vaclav Pozarek zu Gast im Sitterwerk. Bei unfreundlich kühlen Temperaturen hatte er das Gastatelier bezogen, um in den folgenden Monaten eine Einzelausstellung in der Galerie Barbara Wien in Berlin und zwei Publikationen zu erarbeiten.

Vaclav Pozarek ist 1940 in der Tschechoslowakei geboren, lebt seit über dreissig Jahren in Bern und gehört zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Schweizer Gegenwartskunst. Er ist Plastiker und Grafiker und bewegt sich mit präziser Eigenständigkeit zwischen Konzeptkunst und Minimal Art. Seine Skulpturen sind autonom und funktionslos, obwohl sie auf den ersten Blick das Gegenteil vorgeben. Angefertigt aus gefundenen Holzresten, mit Scharnieren, Türen, Leer- und Zwischenräumen versehen, machen sie einen seriösen Eindruck – als hätten sie eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen. Eine Funktion bekommen die skulpturalen Objekte jedoch erst in der Kombination: Als Teil eines Ensembles werden sie zu Charakteren, die unter Pozareks Regie spezifische Rollen spielen, die sich je nach Konstellation auch verändern können. Er spricht dann von Schauspielern – Pozarek hat an der Filmakademie Prag Regie studiert –, manchmal auch von Prothesen. Pozareks Arbeitsweise ist aber alles andere als launisch oder verspielt. Er arbeitet zielgerichtet und so minimalistisch wie möglich. Materialverschleiss ist ihm ein Graus. Am liebsten würde er etwas aus nichts erschaffen.

Vaclav Pozareks Kunst ist schnörkellos und radikal, clever und verschmitzt. Einblicke in sein Schaffen konnte man am 15. August im Offenen Atelier des Sitterwerks gewinnen, bei sommerlichen Temperaturen, in bester Gesellschaft und zu Palatschinken und Rotwein.



7. Mai bis 5. November

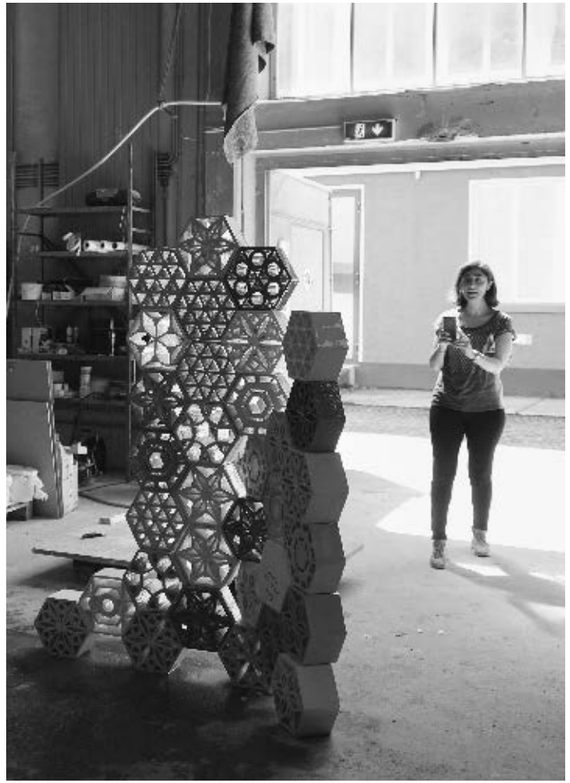
Josephsohn im Kloster Schönthal

Auf der Anlage des ehemaligen Klosters Schönthal bei Langenbruck besteht seit 2000 der von John Schmid gegründete Skulpturenpark. Hier war im Sommer 2017 eine grössere Gruppe von Hans Josephsohn zu sehen. Bereits seit 2007 steht neben dem Portal der säkularisierten Klosterkirche eine grosse Halbfigur, und seit einiger Zeit beherbergt zudem der Hof zwischen der Kirche und den Ökonomiegebäuden ein Relief des Bildhauers. Dieser architektonisch schön gefasste Aussenraum wurde während der Ausstellung ganz dem Werk Josephsohns gewidmet. Mehrere grosse Halbfiguren, zwei Liegende und drei Reliefs ergänzten in dieser Zeit die beiden dauerhaft platzierten Werke.

13. Mai bis 26. November

Geoffrey Farmers ‹A Way Out of the Mirror› im Kanadischen Pavillon an der Biennale in Venedig

2016 war der kanadische Künstler Geoffrey Farmer einen Sommer lang im Sitterwerk zu Gast und verarbeitete Vorgefundenes, Historisches, Regionales, Unerwartetes und Archiviertes in seiner Arbeit für den Kanadischen Pavillon der 57. Biennale in Venedig. Während weiteren Besuchen im Frühjahr 2017 und in enger Zusammenarbeit mit der Kunstbibliothek, dem Werkstoffarchiv und der Kunstgiesserei St.Gallen entstand eine aufwendige und komplexe Installation, die den Pavillon in den Giardini in einen riesigen wasserspeienden Brunnen verwandelte.



10. Juni bis 17. September

Nevin Aladağ und Banu Cennetoğlu an der Documenta 14 in Kassel

Die beiden türkischen Künstlerinnen Nevin Aladağ und Banu Cennetoğlu waren 2017 mehrfach zu Gast im Sitterwerk. Die heute in Berlin lebende Aladağ entwickelte im Gastatelier des Sitterwerks für die Documenta 14 eine Arbeit mit licht- und sichtdurchlässigen Keramikziegeln. Abgrenzen und Hineinlassen, Zeigen und Verbergen sind wichtige Themen ihres Schaffens. Die unterschiedlichen Tonelemente sind von marokkanischen, japanischen und europäischen Gitter- und Fensterornamenten inspiriert. Zu einer paravent-ähnlichen Wand aufgetürmt, zogen sie an der Documenta eine filigrane und doch dezidierte und unüberwindbare Grenze durch das Landesmuseum in Kassel.

Banu Cennetoğlu setzte im Sitterwerk und mit der Kunstgiesserei ebenfalls eine Arbeit für die Documenta 14 um. Darin spiegelt sich ihre Faszination wider für das Archivieren und Verbreiten von Informationen und Überzeugungen durch Symbole und Zeichen. Den Wortlaut eines Graffito, gesehen an der Mauer der Technischen Universität Athen – ein bedeutsamer Ort für den politischen Aufstand –, hat Cennetoğlu sozusagen nach Kassel immigriert:

BEINGSAFEISSCARY ersetzte, in Messing gegossen, den Schriftzug MVSEVM FRIDERICIANVM am Portikus des Fridericianum und provozierte unaufdringlich und vielschichtig für die Dauer der Documenta.

Aus beiden Documenta-Arbeiten wurden Künstlereditionen entwickelt, die über das Sitterwerk gekauft werden können.

29. Juli

Gönnerexkursion

Am 29. Juni lud das Sitterwerk seinen Gönner- und Donatorenkreis zu einem Tagesausflug ein. Die gemeinsame Fahrt führte zuerst ins ehemalige Benediktinerkloster Schönthal, wo John Schmid, Gründer und Präsident der Stiftung Kloster Schönthal, die rund dreissig Exkursionsteilnehmenden und das Sitterwerk-Team empfing. Nach Besichtigung der aktuellen Josephsohn-Ausstellung und einem Spaziergang durch den Skulpturenpark ging die Fahrt weiter nach Basel zu einer Führung durch das Depot des Schaulagers und zu einer exklusiven Begehung des Kabinetts von Herzog & de Meuron. Letztere begleitete Esther Zumsteg, Partnerin bei Herzog & de Meuron und Direktorin des Kabinetts. Sie beschrieb die Überlegungen und Anforderungen an das faszinierende Archiv der aktuellen, abgeschlossenen, aber auch der unvollendeten Projekte Herzog & de Meurons.

21. August bis 15. Oktober

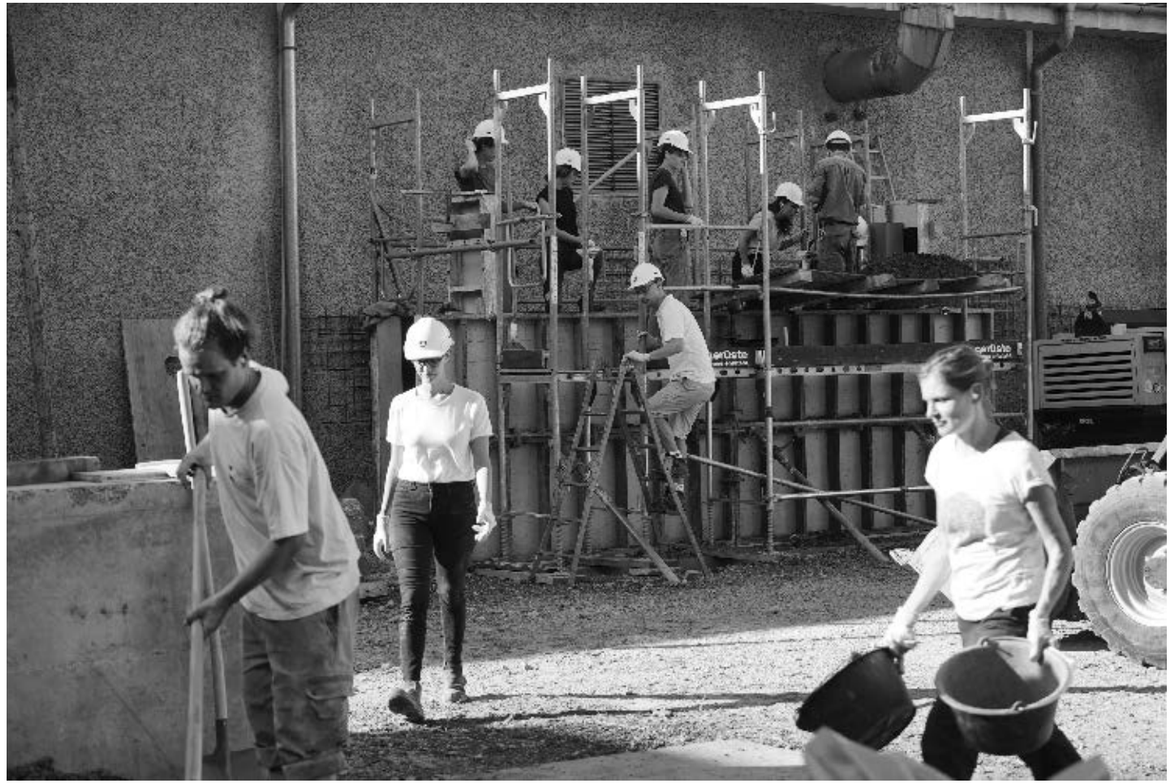
‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen›: Ausstellung, Summerschool und Vorträge im Werkstoffarchiv

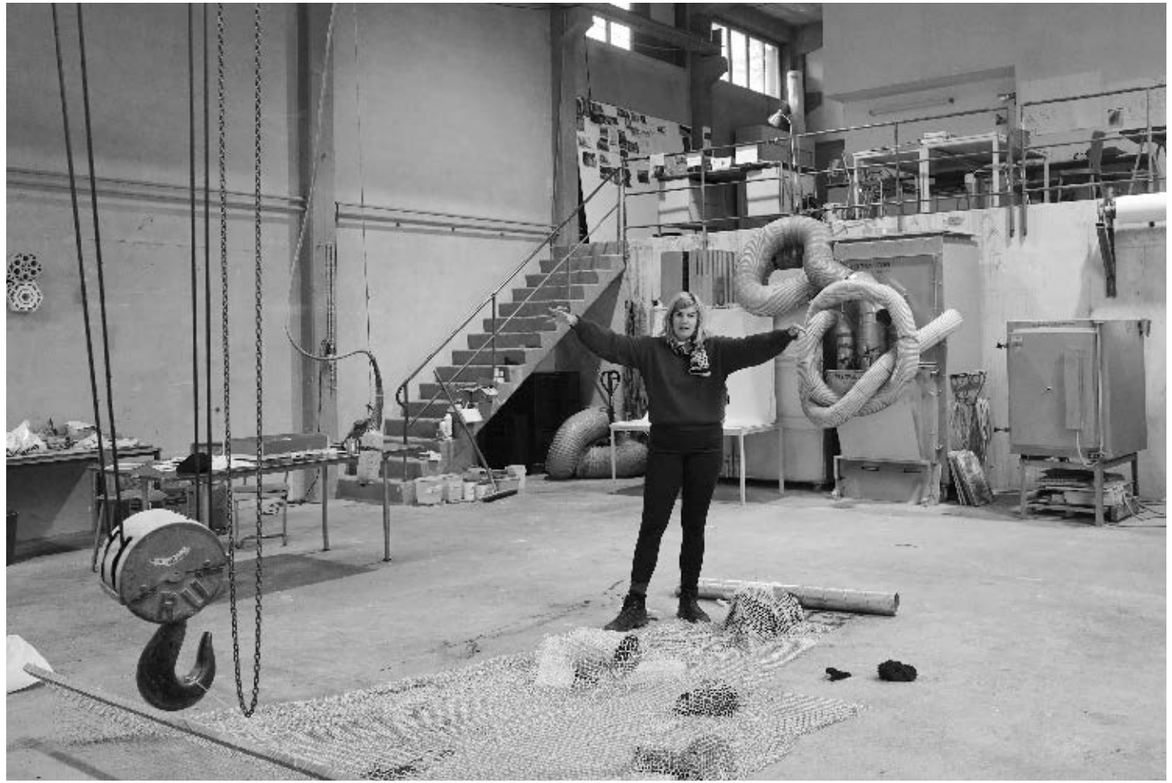
‹Pisé› ist die französische Bezeichnung für Stampflehm, eine Bauweise, bei der erdfeuchtes, lehmig-schottriges Material durch Stampfen verdichtet und aufgebaut wird. Diese Technik gelangte im 17. Jahrhundert über den Leinen- und Baumwollhandel aus der Region Rhône-Alpes auch in die Ostschweiz und wurde Teil einer Baukultur, die heute nur noch wenig bekannt ist. Die Ausstellung ‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen›, eröffnet am 20. August im Werkstoffarchiv, rief die europäische Geschichte des Stampflehmbaus sowie die Vorzüge des vielerorts verfügbaren Rohstoffs in Erinnerung. Grossformatige Architekturfotografien und eine ausführliche Broschüre dokumentierten die ästhetischen und technischen Aspekte der regionalen Bautraditionen mit Stampflehm. Daneben wurden verschiedene Architekturmodelle und Materialproben gezeigt, welche auf die Summerschool Bezug nahmen, die parallel zur Ausstellung stattfand.

Kurator der Ausstellung und Initiant der Summerschool war der Architekt Roger Boltshauser. Im Rahmen einer Gastprofessur an der École polytechnique fédérale de

Lausanne und in Begleitung und Beratung der fürs Sitterwerk tätigen Architekten Christoph Flury und Lukas Furrer stellte er seinen Studierenden die Aufgabe, einen vielseitig nutzbaren Stampflehmbau für das Sitterwerk zu entwerfen und das Potenzial des Baustoffs in Kombination mit anderen Materialien hinsichtlich einer industriellen Vorfertigung zu prüfen und weiterzuentwickeln. Von einem ausgewählten Entwurf wurde im August ein Wandabschnitt eins zu eins umgesetzt. Der vom Arealbesitzer Hans Jörg Schmid zur Verfügung gestellte Bauplatz direkt hinter dem Werkstoffarchiv war während der Ausstellung und darüber hinaus zu besichtigen und gibt unmittelbaren Einblick in herkömmliche und neue Möglichkeiten im Umgang mit dem Baustoff Lehm.

Ausstellung und Summerschool wurden von geführten Rundgängen und Vorträgen begleitet. Am 23. August hielt Martin Rauch, Architekt und ‹Lehmbau-Pionier›, einen Vortrag zum Thema ‹Gebaute Erde›, und am 30. August waren Prof. Dr. Guillaume Habert von der ETH Zürich und Felix Hilgert von Boltshauser Architekten zu Gast und referierten über Möglichkeiten der Verwertung von Aushubmaterial und aktuelle Forschungen zur Herstellung von Flüssiglehm.





September bis Februar 2018

Lena Henke im Projektatelier

Als die Bildhauerin Lena Henke das Sitterwerk im Juni besichtigte, war sofort klar, das wird funktionieren: Die Kunsthalle Zürich hatte angefragt, ob wir uns vorstellen können, der deutschen Künstlerin bei uns ein Gastatelier anzubieten. Im Spätsommer bezog sie ihr temporäres Studio im grossen Projektatelier des Sitterwerks und arbeitete dort bis Februar 2018 akribisch und in stetiger Verdichtung an der Konzeption ihrer Einzelausstellung in der Kunsthalle Zürich ab März 2018.

1982 in Warburg geboren, hat Henke 2004 bis 2010 an der Städelschule in Frankfurt am Main studiert, heute lebt sie in New York. Ihre skulpturalen Arbeiten sind aus unterschiedlichsten Materialien und bevorzugt raumgreifende Installationen. Städte- und raumplanerische Theorien, Beziehungssysteme, aber auch wiederkehrende Formelemente wie Pferde- und Frauenkörper spielen darin eine bestimmende Rolle. Henke denkt gern in grossen Dimensionen und Zusammenhängen, verliert dabei jedoch nie die bewusste Verortung ihrer Arbeit in der Kunstgeschichte und in der Tradition der Bildhauerei aus den Augen. Mit wachem Geist erforscht und erkundet sie ihre jeweilige Umgebung. So hat sie auch die Eindrücke vom Sitterwerk-Areal und von der benachbarten Kunstgiesserei sofort in sich aufgesogen und in ihren kreativen Prozess eingebunden.

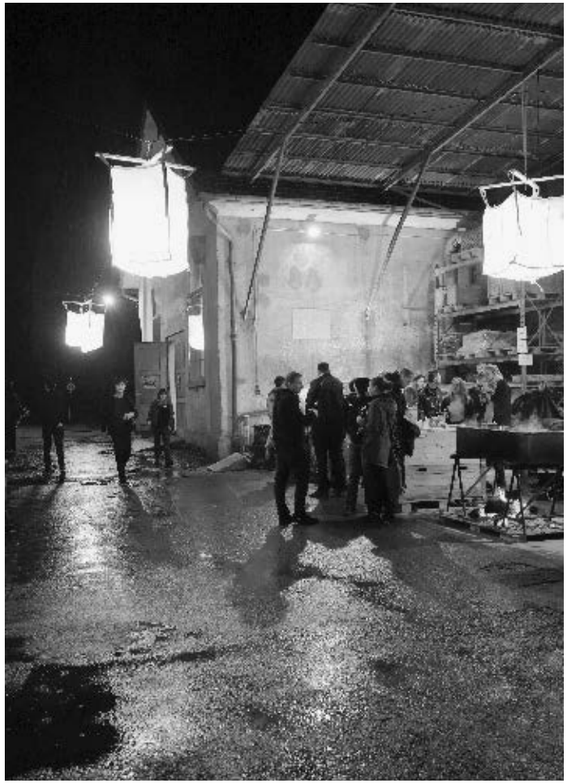
Bei ihrer Ankunft hatte Henke eine Skizze ihrer Zürcher Ausstellung im Gepäck: ein kleines, selbstgebautes Raummodell der Kunsthalle aus Karton mit ersten Skulpturenideen, kleinen Spielzeugmaschinen und Konstruktionen aus Kettengeflecht. Während ihrem Aufenthalt im Sitterwerk wurden aus den kleinen Formskizzen menschengrosse Skulpturen und aus den Spielzeugtraktoren eine raumumfassende schleifende Maschinerie, welche die Kunsthalle Zürich in ein stadtähnliches System verwandelte, in dem sich die architektonische Landschaft jeden Tag von Neuem bewegt und verändert.

Ein Offenes Atelier mit einem Vortrag von Lena Henke fand am 6. Februar 2018 statt. Die Ausstellung ‹An Idea of Late German Sculpture. To the People of New York, 2018› in der Kunsthalle Zürich wurde am 2. März 2018 eröffnet.

9. September

Museumsnacht mit Mitternachtsguss von Lena Henke

An der 13. St.Galler Museumsnacht mit dem diesjährigen Motto ‹Museumsnacht sammelt› bot das Sitterwerk neben Führungen durch seine beiden Sammlungen, das Kesselhaus Josephsohn und durch die benachbarten Institutionen Kunstgiesserei und Fotolabor auch vertiefte Einblicke in den Stampflehmbau. Der traditionelle Mitternachtsguss fand zum Einstand in ihren Atelieraufenthalt mit unserer Gastkünstlerin Lena Henke statt. In Metall gegossen wurde das erste Kartonmodell für ihre Ausstellung in der Kunsthalle Zürich, um das Henke zudem im offenen Herdguss ein grosses Tor in Gestalt eines Frauenkörpers formte, angelehnt an eine Zeichnung von Tomi Ungerer.



11. September

Stiftungsratsversammlung

Das Sitterwerkteam gab an der jährlichen Stiftungsratsversammlung einen umfangreichen Rückblick auf die Projekte und Geschehnisse der letzten zwölf Monate. Duscha Kistler wurde als neue Geschäftsleiterin vorgestellt, und Stiftungsratspräsident Rainer Zigerlig gab die Austritte von Gabi Thorbecke und Richard Hunziker aus dem Stiftungsrat auf Ende 2017 bekannt. Er verdankte vielmals ihr aussergewöhnliches und jahrelanges Engagement für die Stiftung Sitterwerk. Nach der offiziellen Versammlung stand ein Besuch bei Lena Henke im Projektatelier auf dem Programm, gefolgt von einem Abendessen in der Kunstbibliothek.

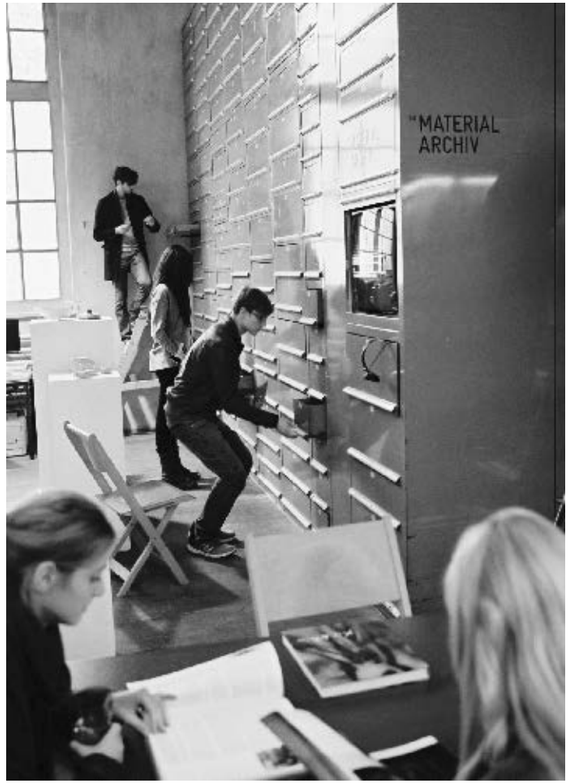
30. September bis 1. Januar 2018

Hauser & Wirth Somerset: ‹Josephsohn/Märkli – A Conjunction›

Der englische Architekturkritiker und Sammler Niall Hobhouse setzt sich seit Jahrzehnten mit Architekturzeichnungen und bildender Kunst auseinander. Mit der Ausstellung ‹Josephsohn/Märkli – A Conjunction› konzipierte er für den Standort von Hauser & Wirth in Bruton, Somerset (UK), eine Ausstellung, die sich der Verbindung zwischen dem Architekten Peter Märkli und dem Bildhauer Hans Josephsohn widmete.

Seit seinem ersten Besuch des von Märkli erbauten Josephsohn-Museums La Congiunta in Giornico ist Niall Hobhouse fasziniert von dieser einzigartigen ‹Vereinigung› von Peter Märklis Architektur mit Josephsohns Kunst. Bereits in den Jahren vor der Entstehung der Congiunta hatte Peter Märkli in seinen Bauten wann immer möglich einzelne Arbeiten von Josephsohn als feste Bestandteile seiner architektonischen Sprache schon in die ersten Entwurfszeichnungen integriert. Mit der Congiunta realisierte Märkli dann ein ‹Haus für Reliefs und Halbfiguren› von Josephsohn. Die Wände der Congiunta sind Wände für Reliefs, der Raum ist Raum für Skulpturen, es gibt kein Licht ausser dem Tageslicht, keine Aufsicht, keinen Shop. La Congiunta erwies sich als Meilenstein für Märkli, mit welchem er internationale Bekanntheit erlangte.

Die von Niall Hobhouse und Ulrich Meinherz entwickelte Ausstellung ging den Facetten der Beziehung im Schaffen des Architekten und des Bildhauers nach, indem Zeichnungen von Märkli mit Reliefstudien, Skizzen und Skulpturen von Josephsohn kombiniert wurden.



1. Oktober

Zehnjähriges Jubiläum des Material-Archivs

2017 feierte der Verein Material-Archiv sein zehnjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass führte eine Veranstaltungsreihe durch die acht Kultur- und Bildungsinstitutionen des Netzwerks und bot damit einen repräsentativen Einblick in seine vielfältigen Aktivitäten.

Den Auftakt bildete das Gewerbemuseum Winterthur mit der Ausstellung ‹Object Lessons›, welche die lange Geschichte und Tradition der Materialvermittlung thematisierte, an die das Material-Archiv anknüpft. Dem folgte die Konferenz ‹WerkStattWissen› an der Hochschule der Künste Bern, eine Vorlesung zu Pigmenten an der Hochschule Luzern – Design & Kunst sowie ein Workshop zum Thema Putz an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur. An der Zürcher Hochschule der Künste wurde die Sonderpräsentation ‹Klangbausteine› gezeigt, und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eröffnete ihre neue Werkstückhalle. Das Sitterwerk lud zu einem Rundgang mit dem Architekten Roger Boltshauser durch die Ausstellung ‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen› ein, ausserdem gab Katja Burzer von der Materialsammlung der ETH Zürich anhand von Mustern des Material-Archivs einen umfassenden Überblick über Anwendungen und Eigenheiten des Baustoffs Lehm.

3. Oktober

Offenes Atelier von Ueli Torgler

Ueli Torgler war 2014/2015 Gastkünstler im Sitterwerk. Seither reist der in Hamburg wohnhafte Schweizer Künstler alle paar Monate an und arbeitet unter freiem Himmel hinter den Werkhallen der Kunstgiesserei weiter an einem Lehm- und Moosgarten. Fünf Versuchsfelder hat Torgler mittlerweile entwickelt, in welchen er Lehmlandschaften von unterschiedlicher Beschaffenheit anlegt, um sie dann den Gesetzen und Launen der Natur auszusetzen. Regen, Wind, Frost, Hitze und Trockenheit hinterlassen ihre Spuren, verändern das Material und seine Oberflächenstrukturen. Torgler beobachtet diese Witterungseinflüsse und reagiert darauf, indem er wieder Hand anlegt und einwirkt. Mit dem Versuchsgarten im Sittertal testet er seine Vorstellungen vom ‹Garten-Bauen› hinsichtlich einer Realisierung als Kunstform in der Arbeitspraxis. Am 3. Oktober, zwei Jahre nach seinem ersten Offenen Atelier, erzählte Ueli Torgler von den Entwicklungen und Erkenntnissen aus seinem Lehmgarten der vergangenen Jahre.

27. Oktober

Kulturpreis des Kantons St.Gallen

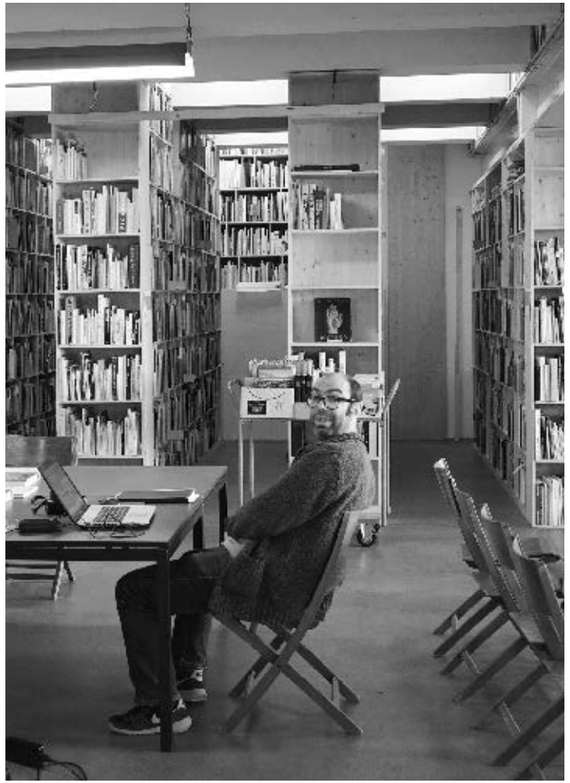
Jedes Jahr ehrt die St.Gallische Kulturstiftung ausserordentliche kulturelle Leistungen, die darauf ausgerichtet sind, Kultur und Kunst zu pflegen, zu schaffen, zu erhalten oder zu vermitteln, mit einem Kulturpreis. 2017 wurde Felix Lehner ausgezeichnet, Mitbegründer der Stiftung Sitterwerk und Leiter der Kunstgiesserei. An der Vergabefeier in der Lokremise St.Gallen würdigte Regierungsrat Martin Klöti in seiner Laudatio den Pioniergeist und die Schaffenskraft von Felix Lehner. Gemeinsam mit seinem Team habe er die brachliegenden Räumlichkeiten einer ehemaligen Textilfärberei im Sittertal mit Mut, Eigensinn, Inspiration und kulturellem Elan wiederbelebt und sie einer neuen, nachhaltigen Nutzung zugeführt.

31. Oktober

‹Von A bis Z (minus Q, X and Y)›: André Tavares zu Gast im Magazin der Kunstbibliothek

Im Magazin der Kunstbibliothek befindet sich eine beachtliche Menge an Architekturbüchern. Viele stammen aus den Sammlungen von Daniel Rohner und Felix Lehner, andere sind Schenkungen oder Neuankäufe und vertreten vermehrt aktuelle Positionen. Um für einmal diesen Buchbestand in den Fokus zu rücken, war der portugiesische Architekt und Postdoktorand an der ETH Zürich André Tavares eingeladen, während mehrerer Tage die Sammlung zu ‹testen›. Er konzentrierte sich auf Monografien als Ausdruck einer alltäglichen Form der Selbstdarstellung im Architekturmilieu und fand Überraschendes, aber natürlich auch einige Lücken.

Zum Abschluss legte André Tavares seine Recherche in Form einer Ausstellung vor: je ein Buch zu jedem Buchstaben im Alphabet. Nur Q, X und Y fehlten und wurden durch ein Material aus der Materialsammlung ersetzt. An einem Abend mit Gästen präsentierte Tavares seine Auswahl und entfachte damit eine Diskussion frei nach Richard Hamilton: ‹Just what is it that makes architecture monographs so different, so appealing› – und was eben nicht?



10. bis 12. November

Josephsohn an der West Bund Art & Design in Schanghai

Im Aussenbereich vor dem Eingang zur Kunstmesse West Bund Art & Design in Schanghai waren sieben Arbeiten von Hans Josephsohn zu sehen. Nachdem vor drei Jahren auf dieser Messe die erste Präsenz von Josephsohn in China in einem Überblick über sein Schaffen bestand, konzentrierte sich die Auswahl dieses Jahr auf die Gruppe der grossen Halbfiguren und Liegenden aus seinem Spätwerk. Die Präsentation war ein Gemeinschaftsprojekt von Kesselhaus Josephsohn / Galerie Felix Lehner mit Hauser & Wirth und der ShanghART Gallery.

WEST BUND 西岸

DREAMCENTER
上海梦中心

12. November bis 28. Januar 2018

‹Orphan Papers›: Ausstellung von Izet Sheshivari in der Kunstbibliothek

Viele Bücher in der Kunstbibliothek haben einen konkreten Bezug zu einer persönlichen Sammlung. Sie stammen entweder vom passionierten Büchersammler Daniel Rohner, vom Kunstgiesser Felix Lehner, vom Sammler Bernd Stieghorst oder von Spenderinnen und Spendern. Es überrascht deshalb nicht, dass die Bücher beim Durchstöbern immer wieder persönliche Notizen, Einladungskarten, Zeitungsausschnitte, Briefe, Zeichnungen und vieles mehr preisgeben.

Der Genfer Künstler und Verleger Izet Sheshivari hat mit diesen ‹getrüffelten› Büchern eine Ausstellung erarbeitet. Seit mehreren Jahren besucht er das Sitterwerk regelmässig. Seine Recherche entstand sporadisch, mit den wichtigen Abständen für Denkpausen und der nötigen Zeit für das Durchblättern vieler Bücher. In der Ausstellung ‹Orphan Papers› zeigte Izet Sheshivari dann eine Auswahl seiner Entdeckungen im Kosmos von Anekdoten und Aufzeichnungen. Im Zentrum stand immer wieder der Sammler Daniel Rohner und dessen Notizwut und Sammelleidenschaft, von der unzählige Listen und Anmerkungen zeugen. Für die Ausstellung bedeutend waren aber auch

die zahlreichen Zeitungsausschnitte, die den Büchern beigelegt sind. Auf besonders direkte Art verankern sie das Buch zeitlich und räumlich und thematisieren das Zeitgeschehen. Mit den gefundenen Zeitungsartikeln hat Izet Sheshivari für die Ausstellung eine Datenbank angelegt und damit langfristig eine ‹Parallelbibliothek› eröffnet. Im Rahmen der Ausstellung erschienen zwei kleine Publikationen: das Faksimile eines Notizbuches von Daniel Rohner und eine Zeitung, die ausgewählte Artikel sammelt.

23. November

‹Roboter in Bibliotheken›: Weiterbildungsnachmittag zu automatisierten Prozessen und RFID mit anschliessendem Gesprächsabend in der Kunstbibliothek

Seit einigen Jahren praktiziert die Kunstbibliothek des Sitterwerks die dynamische Ordnung. Damit hat sie den Grundstein zu einer Auseinandersetzung mit Ordnungssystemen in Sammlungs- und Bibliotheksräumen und zur Verwendung der Radiofrequenzidentifikation (RFID) gelegt. RFID ist in vielen Bibliotheken Alltag geworden. Die neuesten Produkte und insbesondere automatisierte Anwendungen und Roboter sind mit vielen Fragezeichen versehen: Welche neuen Nutzungsmöglichkeiten gibt es für das Personal und für die Bibliotheksbesuchenden? Wie ist der Stand der Technik?

An einer Weiterbildung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare lud das Sitterwerk zwei Fachpersonen ein, um Einblick in die aktuellen RFID-Anwendungen und Antworten auf praktische Fragen zu erhalten: Juja Chakarova, Bibliotheksleiterin am Max Planck Institute Luxembourg, stellte die Ergebnisse einer kürzlich abgeschlossenen Studie vor, die verschiedene Handlesegeräte und mit Leseantennen ausgestattete Roboter für eine RFID-Inventur testete. Christian

Kern von der Firma InfoMedis erläuterte die neuesten Produkte auf dem Markt und die Tendenzen der letzten und zukünftigen Entwicklungen im Bereich RFID. Damit konnte eine Einschätzung der Möglichkeiten der RFID-Technik in Bibliotheken und Sammlungen gegeben und in informellem Rahmen hinterfragt und besprochen werden.

Im Anschluss fand ein öffentlicher Gesprächsabend statt, an welchem Juja Chakarova und die Entwickler der Sitterwerk-‹Werkbank› Anthon Astrom und Lukas Zimmer neue Möglichkeiten der Dokumentation im Bibliotheks- und Sammlungsumfeld beleuchteten und diskutierten. Juja Chakarova sprach dabei über ihre Erfahrungen mit automatisierten Prozessen und der RFID-Technologie in Bibliotheken. Anthon Astrom und Lukas Zimmer stellten ihre Projekte im Bereich Dokumentation und Vernetzung von Arbeitsprozessen in Sammlungen und Bibliotheken vor. Im Zentrum ihres Interesses liegt die Entwicklung von digitalen Hilfsmitteln, die nicht nur physische, sondern auch abstrakte Wissensräume eröffnen und erschliessen.

24. November

‹Angewandte Kunstwissenschaft – Material und Technik›: Weiterbildungslehrgang des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft

Innerhalb des neu lancierten Weiterbildungslehrgangs des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK) fand ein Kurstag im Sitterwerk statt. In Zusammenarbeit mit der Kunstgiesserei St.Gallen wurde in den Werkstätten und im Werkstoffarchiv ein Programm zum Thema ‹Plastik – Produktion und Erhaltung› angeboten. Felix Lehner, Leiter der Kunstgiesserei, ging anhand von historischen und zeitgenössischen Beispielen ausführlich auf Metallverarbeitungstechniken zur Herstellung von Skulpturen ein. Der Restaurator Peter von Bartheld stellte aktuelle Restaurierungsprojekte der Kunstgiesserei vor und die damit verbundenen Fragen zu Material und Technik. Und im Werkstoffarchiv zeigte Julia Lütolf anhand der Sammlung die Materialvielfalt in der zeitgenössischen Kunstproduktion auf und vertiefte das Wissen um Gips- und Keroplastik. Dieser erstmals durchgeführte Weiterbildungslehrgang soll 2018 erneut stattfinden.

14. Dezember

Abschiedsfest für Christoph Flury

Nach zehn Jahren verabschiedete sich Christoph Flury vom Verein Material-Archiv. Der Zürcher Architekt war 2006 einer der Initiatoren des Vereins und hatte seit der Gründung des Netzwerks die Geschäftsleitung inne. Mit seinem grossen Engagement, seiner Erfahrung und seiner Affinität zu den Inhalten der einzelnen Sammlungen machte er das einmalige Projekt überhaupt erst möglich. Flury entwickelte eine tragende Struktur und die notwendigen Instrumente und war über all die Jahre hinweg die treibende Kraft. Er

prägte nicht nur die Kultur der Zusammenarbeit und des Austauschs unter den zuletzt acht zugehörigen Institutionen wesentlich, sondern auch die inhaltliche Qualität des Material-Archivs.

Christoph Flury wurde im Sitterwerk im Beisein aller Partnerinstitutionen mit einem Essen und einem Feuerwerk gefeiert und mit grösstem Dank verabschiedet. Seine Nachfolge hat die Kulturmanagerin Yvonne Radecker auf Beginn 2018 angetreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Gäste im Sitterwerk

Über das Jahr verteilt besuchten weitere Gäste das Sitterwerk für kürzere oder längere Aufenthalte, unter anderem Leah Anderson, Künstlerin, Keramikerin und Dozentin an der École cantonale d'art du Valais; Adriano Aymonino, Dozent an der University of Buckingham; Malte Bentzen, Grafiker und Dozent an der École cantonale d'art de Lausanne; Nicole Döll von der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig; der Grafiker Oliver Klimpel aus Berlin und das Architektenpaar Jan de Vylder und Inge Vinck aus Gent mit ihren drei Kindern. Ausserdem nutzten diverse Kunstschaffende und Designer das Gästezimmer oder das Gastatelier für ausgiebige Recherchen im Werkstoffarchiv und in der Kunstbibliothek oder dafür, sich für ein paar Tage zurückzuziehen und in ihre Arbeiten und Projekte zu vertiefen – unter anderen Sonja Bäumel (Amsterdam), Stefanie Bräker und Ted Davis (Basel), Wayne Daly (London), Christina Jauernik (Wien), Christine Lederer (Bludenz, Österreich), Günther Selichar (Wien), Dagmar Varady (Halle/Saale) und Tine Voecks (Mannheim).

Jahresrechnung 2017

Stiftung Sitterwerk

Aus dem Bericht der Revisionsstelle OBT AG zur eingeschränkten Revision: ‹Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.›

Bilanz
Stiftung Sitterwerk

per 31.12.2017, in CHF
(mit Vorjahresvergleich)

Aktiven	31.12.2017	31.12.2016
Kasse	2'072.55	1'688.55
Bank	320'495.29	425'124.73
Forderungen gegenüber Dritten	25'617.60	12'207.10
Forderungen gegenüber Nahestehenden	29'340.35	10'735.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'700.00	8'700.00
Mobiliar und Einrichtungen	10'400.00	10'500.00
EDV und Kommunikationssysteme	5'000.00	2'500.00
Bücher Bibliothek	56'000.00	63'000.00
Materialien Werkstoffarchiv	24'000.00	27'000.00
Total Aktiven	**481'625.79**	**561'455.38**

Passiven	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	12'285.07	10'677.00
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	30'649.60	15'376.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'510.00	7'450.00
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Fonds projektgebundene Beiträge	58'570.76	77'000.00
Fonds Vision Ausbau 1 Bibliothek	184'032.00	184'032.00
Gewinnvortrag	216'920.13	235'897.88
Erfolg Berichtsjahr	-77'341.77	-18'977.75
Total Passiven	**481'625.79**	**561'455.38**

Betriebsrechnung Stiftung Sitterwerk

1.1.2016 bis 31.12.2017, in CHF
(mit Vorjahresvergleich)

Einnahmen	2017	2016
Gönnerbeiträge	151'540.00	135'996.57
Spenden, Schenkungen und Stiftungen	54'833.46	123'296.67
Beiträge öffentliche Hand wiederkehrend	190'000.00	190'000.00
Beiträge öffentl. Hand Projekte / Investitionen	11'000.00	10'000.00
Eintritte, Führungen und Verkäufe	50'654.98	126'746.09
Vermietungen und Dienstleistungen	60'910.95	55'251.45
Finanzerfolg	0.00	54.28
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	522.60
Total Einnahmen	**518'939.39**	**641'867.66**

Ausgaben	2017	2016
Projektaufwand	63'562.92	108'398.52
Einkauf Materialien, Bücher und Waren	7'903.61	6'375.56
Aufwand für Gastkünstler/Dienstleistungen	21'720.20	31'095.38
Personalaufwand	278'202.75	251'996.40
Mietaufwand*	107'845.00	106'732.35
Büro- und Verwaltungsaufwand	39'353.10	23'046.55
Werbung / Mitgliederbetreuung	34'302.91	40'656.38
Übriger Aufwand	45'886.36	47'323.79
Abschreibungen	15'933.55	15'100.00
Rückstellungen für Projekte / Investitionen		30'120.48
Total Ausgaben	**614'710.40**	**660'845.41**
Verwendung Fonds projektgeb. Beiträge	18'429.24	
Jahresergebnis	-77'341.77	-18'977.75
Total	**518'939.39**	**641'867.66**

* Tatsächliche Miete 2017: CHF 78'173.
Im Atelierhaus und im Magazin waren 2017 Räume teils untervermietet.

Besucherstatistik 2017

	2017	2016
EinzelbesucherInnen	714	683
BesucherInnen an Führungen	2'158	2'272
BesucherInnen an Anlässen	1'923	1'930
Führungen	113	109
Total BesucherInnen	**4'795**	**4'885**

Preise[1]

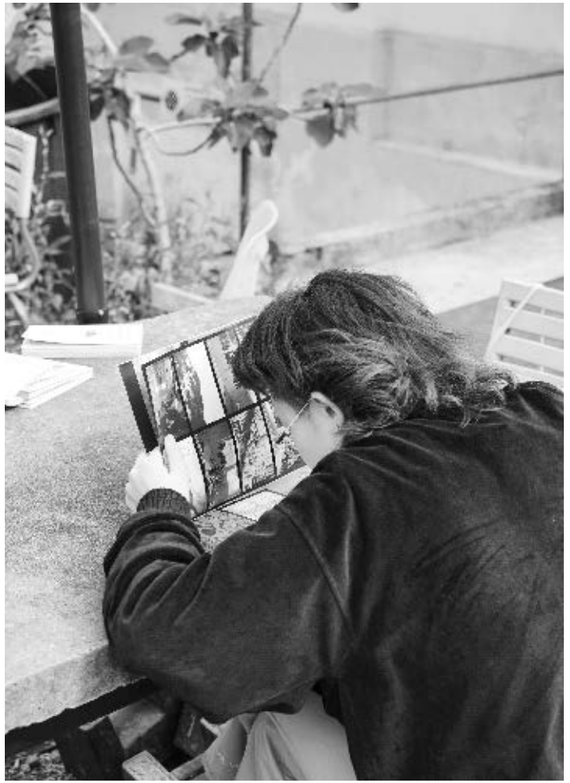
Eintritte und Führungen	Regulär	Gönner	Donatoren[2]
Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv und Kesselhaus	7.– (ermässigt 5.–)	gratis	gratis
Führungen für Gruppen durch das Sitterwerk und die Kunstgiesserei (Montag bis Freitag)	250.– zzgl. 5.– Eintritt/Person[3]	200.–	1 × jährlich gratis
Miete Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare, Anlässe[4]			
Kunstbibliothek oder Magazin 1 Tag, zzgl. 5.– Eintritt/Person	600.–	350.–	1 × jährlich gratis
Kunstbibliothek oder Magazin ½ Tag oder für Essen mit/ohne Apéro, zzgl. 5.– Eintritt/Person	400.–	250.–	1 × jährlich gratis
Kunstbibliothek oder Kesselhaus für Apéro, zzgl. 5.– Eintritt/Person	50.–	40.–	1 × jährlich gratis
Einrichtung, Konzert- oder Seminarbestuhlung	100.–	100.–	100.–
Betreuung, Aufsicht	50.–/Stunde	50.–/Stunde	50.–/Stunde
Gästezimmer mit Nutzung von Kunstbibliothek und Werkstoffarchiv	50.–	30.–	1 × jährlich gratis

Für das Catering sorgt unsere Giesserei Küche. Die Verantwortliche Susanne Keller erstellt gern individuelle Offerten nach Ihren Wünschen:

kueche@kunstgiesserei.ch
Tel. +41 71 278 88 22

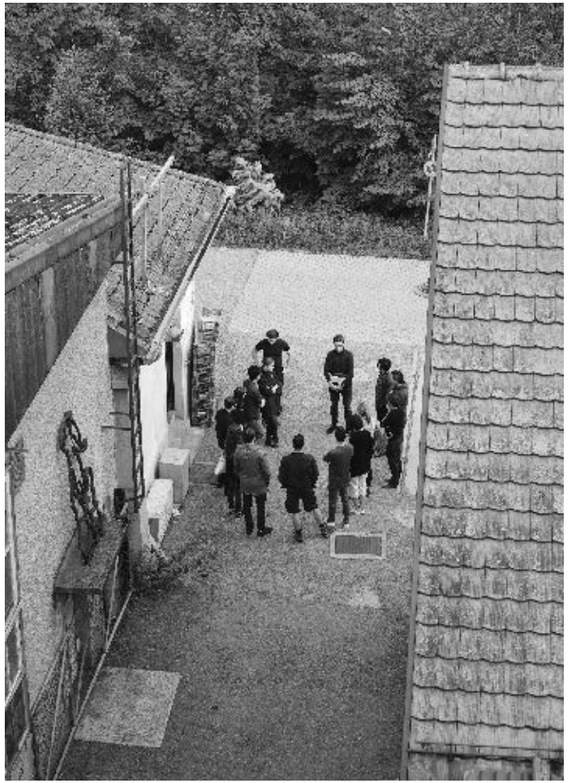
Einschränkungen: Die Platzzahl bei Essen ist auf 60 Personen beschränkt. Eine Führung ist für bis zu 25 Personen geeignet. Grössere Gruppen werden in mehrere Führungen aufgeteilt. Die Räumlichkeiten können für öffentliche und private Anlässe gemietet werden, sind jedoch keine Partyräume.

1 Preise in CHF.
2 Ab CHF 1'000.– Unterstützung.
3 In Kombination mit einer Raummiete entfällt der Eintritt.
4 Beamer, Hellraumprojektor, Flipchart, Kopierer, Scanner und WLAN sind vorhanden.



Öffnungszeiten Sitterwerk

Kunstbibliothek, Werkstoffarchiv und
Kesselhaus Josephsohn:
· Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
· Sonntag 14 bis 18 Uhr, Samstag geschlossen
· Feiertage siehe Website



Anfahrt

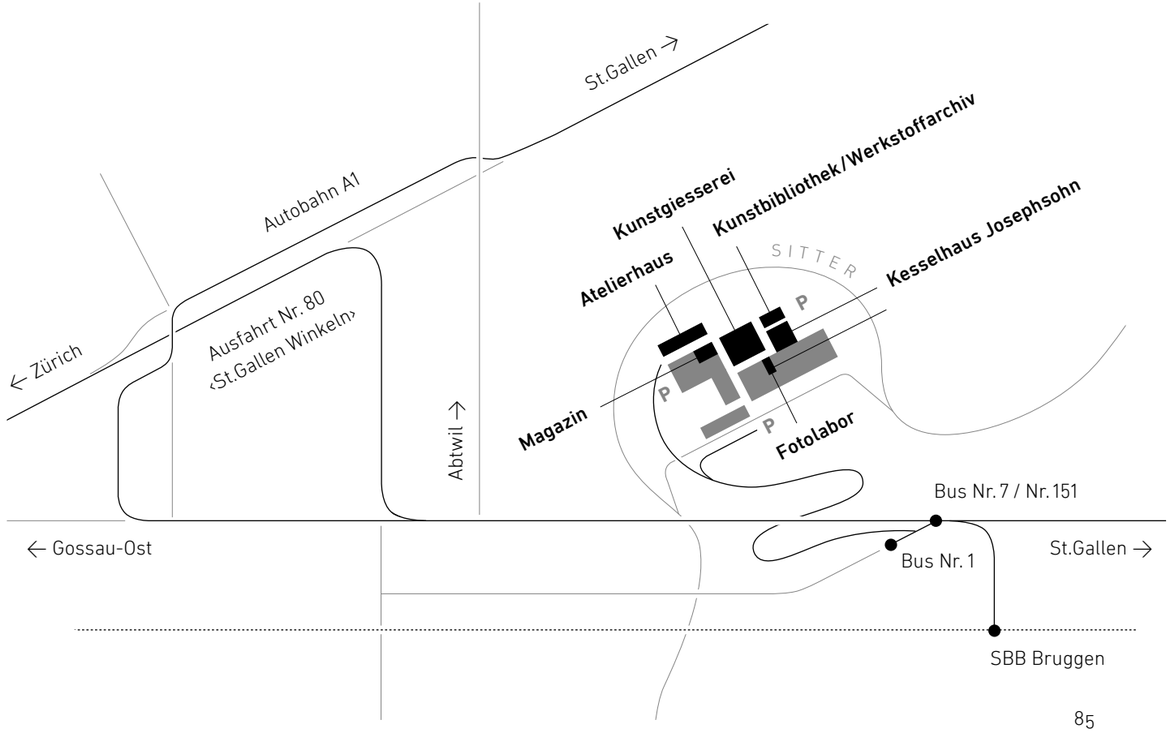
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- SBB-Zug von Zürich Hauptbahnhof bis St.Gallen Hauptbahnhof (ca. 70 Minuten)
- Vom Hauptbahnhof St.Gallen (ca. 20 Minuten): Buslinie 1 Richtung Winkeln bis ‹Stocken› oder Buslinie 7 Richtung Abtwil bis ‹Fürstenlandbrücke› oder Buslinie 151 Richtung Gossau bis ‹Fürstenlandbrücke›
- Anschliessend 10 Minuten zu Fuss bis zum Sitterwerk

Mit dem Auto

- GPS-Adresse: St.Gallen, Sittertalstrasse 34
- Autobahn A1, Ausfahrt Nr. 80 ‹St.Gallen Winkeln›
- Zuerst Richtung Gossau-Ost, dann Richtung Abtwil
- Richtung St.Gallen, ca. 500 Meter bis zur Fürstenlandbrücke
- Direkt nach der Fürstenlandbrücke scharf rechts abbiegen Richtung ‹Sitterwerk / Kesselhaus Josephsohn› (kleiner brauner Kulturwegweiser)
- Nächste Möglichkeit rechts, dem zweiten braunen Kulturwegweiser ‹Sitterwerk / Kesselhaus Josephsohn› folgen

Die Anzahl der Parkplätze ist beschränkt.



Förderung

Das Sitterwerk ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Inhalte, Projekte und Dienstleistungen sind nur dank der grosszügigen Unterstützung von Gönnern, Donatoren und Sponsoren möglich. Derzeit fördern rund 300 Personen und Institutionen das Sitterwerk substanziell. Im Gegenzug erhalten sie freien Eintritt, Rabatt auf die Angebote im Sitterwerk sowie regelmässige Einladungen zu Anlässen und Exkursionen.

Als Gönner, Donator oder Sponsor können auch Sie das Sitterwerk fördern – in der ganzen Bandbreite oder gezielt einzelne Projekte, mit einer einmaligen Spende oder als dauerhafter Partner. Im Sponsoring werden individuelle Gegenleistungen vereinbart.

Die Stiftung Sitterwerk ist gemeinnützig und steuerbefreit. Unterstützungsbeiträge zugunsten des Sitterwerks können bei der Steuererklärung vom Einkommen abgezogen werden.

Gönnerbeiträge der Stiftung Sitterwerk / Jahr

Einzelpersonen: CHF 100.–
Studierende/AHV: CHF 50.–
Paare/Familien: CHF 160.–
Juristische Personen: CHF 250.–

Donatorenbeiträge der Stiftung Sitterwerk / Jahr

Ab CHF 1'000.–
Ab CHF 3'000.–
Ab CHF 10'000.–
CHF 25'000.– oder individuell

Donatoren erhalten als Dank für ihr Engagement ein individualisiertes, in Gips gegossenes Sitterwerk-Kunstbuch. Ein zweites Exemplar des Buches wird in den realen Bestand der Kunstbibliothek aufgenommen und verweist im Sinne einer Gönnertafel auf die Förderer. Zudem geniessen Donatoren je nach Kategorie spezielle Konditionen – wie zum Beispiel Rabatt auf die Gönnereditionen – und werden zu exklusiven Anlässen eingeladen.

Bankverbindung:
St.Galler Kantonalbank, 9001 St.Gallen
Konto 90-219-8 / IBAN: CH90 0078 1011 0361 0510 2
Zugunsten Stiftung Sitterwerk,
Sittertalstrasse 34, CH-9014 St.Gallen

Sponsoring

Einen Teil der Finanzierung des Sitterwerks wird durch Sponsoring generiert. Dabei arbeiten wir mit wenigen ausgewählten Sponsoren auf partnerschaftlicher Basis zusammen.

Wenn Sie das Sitterwerk unterstützen oder mehr Informationen zu den Fördermöglichkeiten erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Duscha Kistler, Geschäftsleiterin der Stiftung Sitterwerk:

duscha.kistler@sitterwerk.ch
Tel. +41 71 278 87 09
www.sitterwerk.ch

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Sitterwerk unterstützen!

2017

Öffentliche Hand

Fachhochschule St.Gallen
Fachstelle Kultur der Stadt St.Gallen
Hochbauamt der Stadt St.Gallen
Kulturförderung Kanton St.Gallen / Swisslos
Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Straubenzeller Fonds

Stiftungen, Firmen, Institutionen

Arnold Billwiller Stiftung, St.Gallen
Casimir Eigensatz Stiftung, Luzern
Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau
Flury + Furrer Architekten, Zürich
Fonds cantonale d'art contemporain, Genf
Galerie Felix Lehner AG, St.Gallen
Gesellschaft Pro Vadiana, St.Gallen
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Zürich
Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Rüschlikon
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau
Ikea Stiftung Schweiz, Zürich
Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern
Kantonsbibliothek Vadiana, Bibliothekskommission, St.Gallen
Kunstgiesserei St.Gallen AG, St.Gallen
Metrohm Stiftung, Herisau
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung, St.Gallen
Sitterthal AG, St.Gallen
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege, Zürich
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, St.Gallen
UBS AG, St.Gallen

sowie zahlreiche Bauunternehmen und Materiallieferanten für das Projekt ‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen›

DonatorInnen

Marlies und Fritz Ammann
Christine Binswanger
Roger Boltshauser
Renzo Bretscher
Carine und Kurt Compagnoni
Hannelore Fuchs
Elisabeth und Gianni Garzoli
Liz und Leo Gehrer
Annette Gigon und Stefan Zwicker
Gret Graf
Loe und Mike Guyer-van Scherpenberg
Edgar Haenseler
Martin Hatebur
Ursula Hauser
Kathrin Hilber
Verena Josephsohn
Cornelius und Christine Lenggenhager
Felix Lehner und Katalin Deér
Andrea und Dorothea Malär, Stiftung Carré d'Art
Jürg und Marianne Manella
Utz Pawlick
Markus Rauh
Hans Jörg Schmid
Heinz Andrea Spychiger und Erika Fritsche
Karl Stadler
Irène M. Staehelin
Christine und Arthur Wäger
Maria Wegmann-Müller
Rainer Zigerlig

Ausserdem ein Dankeschön an alle DonatorInnen, die ungenannt bleiben möchten.

Leitungsausschuss

Rainer Zigerlig (Präsident)

Ida Hardegger Schmid
Kathrin Hilber
Richard Hunziker (bis März 2017)
Felix Lehner
Corinne Schatz
Annette Spiro

Stiftungsräte

Ursula Badrutt
Susanne Bieri
Peter Bosshard
Jacqueline Burckhardt
Giovanni Carmine
Claudia Cattaneo
Markus Comba
Katalin Deér
Silvie Defraoui
Peter Dörflinger
Barbara Eberhard
Markus Felix
Marina Hämmerle
Alex Hanimann
Roland Inauen
Claudia Jolles
Andreas Josephsohn
Verena Josephsohn
Peter Kamm
Udo Kittelmann
Walther König
Matthias Kohler
Stephan Kunz
Friedemann Malsch
Carlos Martinez
Katrin Meier
Christiane Meyer-Stoll
Christoph Möhr
Johann Mürner
Yves Netzhammer
Uwe Peltz
Markus Rauh
Hans Rudolf Reust
Marianne Rinderknecht
Thomas Scheitlin
Christoph Schenker
Lisa Schiess
Hans Jörg Schmid
Rolf Schmitter
Nadia Schneider Willen
Toni Schönenberger
Roman Signer
Isa Stürm
Gabi und Heinrich Thorbecke
Mirjam Varadinis
Isabelle Vogt
Roland Wäspe
Max Wechsler
Sebastian Wörwag

MitarbeiterInnen 2017

Permanente MitarbeiterInnen

Roland Früh (Leiter Kunstbibliothek)
Julia Lütolf (Leiterin Werkstoffarchiv)
Duscha Kistler (Geschäftsleiterin Stiftung Sitterwerk)
Annette Böckle (Assistentin Geschäftsleitung Sitterwerk)
Jeanette Badura (Assistentin Geschäftsleitung Sitterwerk, Mutterschaftsvertretung ab 1. Mai)
Ulrich Meinherz (Geschäftsleiter Kesselhaus Josephsohn und Galerie Felix Lehner)
Nina Keel (Assistentin Kesselhaus Josephsohn / Galerie Felix Lehner)
Bettina Zimmermann (Mitarbeiterin Kesselhaus Josephsohn / Galerie Felix Lehner)
Mark Besselaar (Ehrenamtlicher)
Renata Häfliger (Buchhaltung)

Freie MitarbeiterInnen

Toby Büchel (Unterhalt RFID-Lesegeräte)
Katalin Deér (Fotografie)
Misch Dettling / Fotolabor St.Gallen (Fototechnik)
Christoph Flury, Lukas Furrer (Architekten)
Susanne Keller / Giesserei Küche (Catering)
Carmine Kleiner (IT-Support)
Amy Klement (Übersetzungen)
Claudia Kühne / Librico Verlagsbüro (Lektorat, Schlussredaktion)
István Scheibler (Konzept, Gestaltung)
Stefan Schreck (Web-Support)
Henrik Strömberg (Lithografie)
Fabrice Tereszkiewicz / 51st Floor Studio (Programmierung Online-Katalog)

Projektmitarbeit

Ausstellung und Summerschool ‹Pisé – Von Lyon nach St.Gallen›:
Roger Boltshauser
Janina Flückiger
Felix Hilgert
Karolina Switzer
Wayne Switzer
Marlène Witry

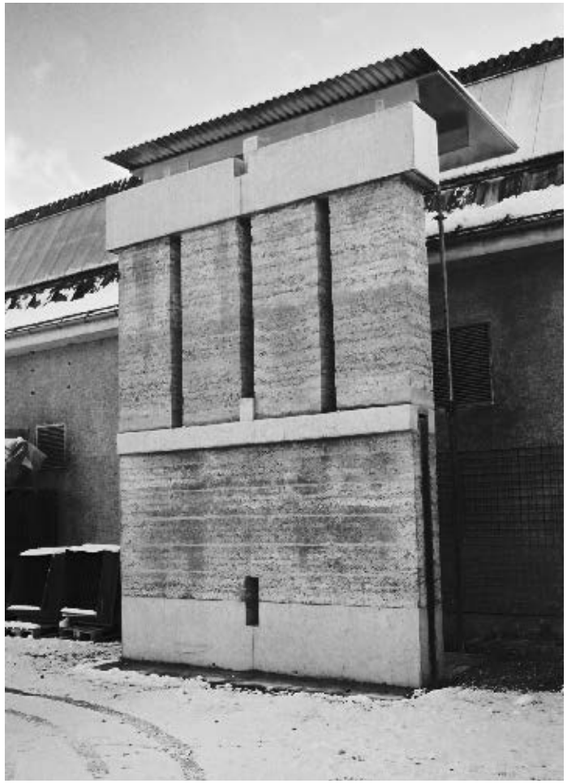
Ausstellung ‹Orphan Papers›:
Izet Sheshivari

Zivildienstleistende

Noël Hochuli
Yoro Tobler
Florin Kugler
Marco Bruggmann

Betreuung Sonntagsöffnung

Maj Dörig
Elisa Götte
Nadia Moreillon
Alanah Rüttimann
Rahel Vetsch



Impressum
Text: Sitterwerk
Redaktion: Duscha Kistler
Fotografie: Katalin Deér
Gestaltung: István Scheibler, Zürich
Lektorat/Schlussredaktion: Claudia Kühne /
Librico Verlagsbüro, Berlin
Lithografie: Henrik Strömberg, Berlin
Druck: Ruksaldruck, Berlin
Auflage: 800 Ex.

SITTERWERK

SITTERTALSTRASSE 34
CH-9014 ST. GALLEN
T.+41 71 278 87 09
POST@SITTERWERK.CH
WWW.SITTERWERK.CH
WWW.SITTERWERK-KATALOG.CH